

HIN UND WEG

spontan

Zu seinem achten Geburtstags schmeisst der St. Galler Radiosender Toxic.fm eine



Party im Kugl. Den musikalischen Auftakt machen Dance Yourself To Death aus Kanada mit Pop und New Wave. Dann folgen die französischen Elektro-Überflieger Pony Pony Run Run (Bild). Danach geht die **Toxic-Geburtstagsparty** aber noch lange weiter, unter anderem mit Telonious, der Gründer von Gomma Records, der eines seiner seltenen DJ-Sets spielen wird.

Sa, 21.30, Kugl, St. Gallen

Das Trogner Viertel widmet sich heute zwei Sportarten, die hoffentlich bald olympisch werden: **Töggele und Singstar**. Einerseits wird also Tischfussball gespielt, andererseits Karaoke gesungen. Eine abenteuerliche Mischung. Ob das wohl auch gleichzeitig geht?

Sa, 18.45, Viertel, Trogen

Der britischen Band **Kava** scheint's im abgelegenen Krummenauer Kraftwerk zu gefallen. Jedenfalls treten sie heute, an der diesjährigen Veteranenparty, schon zum dritten Mal dort auf. Die vergangenen zwei Male brachten sie den Club mit ihrem Psychedelic Space Funk und einer überzeugenden Live-Show zum Kochen, schreiben die Veranstalter.

Sa, 21.00, Kraftwerk, Krummenau

Wer am heutigen lauten Samstagabend leisere Töne bevorzugt, ist im St. Galler Palace bestens aufgehoben. Die Singer-Songwriterin Laura Gibson aus Portland, Oregon, mischt auf ihrem ersten Album dezent Folk, Americana, Blues und Country und wird schon als «weibliche Lambchop» bezeichnet. Wer diese Band oder Sophie Hunger mag, wird also auch Laura Gibson mögen.

Sa, 21.30, Palace, St. Gallen

**Samy Deluxe** tanzt seinen letzten Tanz. Nein, ans Aufhören denkt der deutsche Rapper noch lange nicht. Und er ist ja mehr für seine



Reime und weniger für seinen Tanzstil berühmt. Aber «Der letzte Tanz» heisst das letzte Mixtape, das er im Dezember beim Label Deluxe Records veröffentlicht wird. Vorher rappt er noch in Hohenems.

Sa, 20.00, Event Center, Hohenems

# Und es gibt sie doch

**Subkultur** «Moderne Vampire» machen die Fiktion zur Realität. Sie trinken Blut, tragen spitze Eckzähne und treffen sich nachts in düsteren Clubs.

Katja Fischer

Sie leben in Leipzig und New York, in Mörschwil und in Kreuzlingen. Rund eine halbe Million soll es von ihnen weltweit geben – und es werden immer mehr. Die dunkeln

Gestalten nennen sich «Moderne Vampire», «real Vampires» oder schlicht «Vampyre». Was sie eint: Sie lieben die Nacht mehr als den Tag, schwarz lieber als weiss, ziehen die Einsamkeit dem Gruppenleben vor und mögen alles Melancholische und Morbide – sterblich sind sie trotzdem und die wenigsten können sich in Fledermäuse verwandeln.

Andreas trinkt noch nicht einmal Blut. Trotzdem nennt sich der Berner «Shade» (Totengeist). Sein Haar ist lang und schwarz, sein Mantel auch, der Teint blass. Spitze Fangzähne trägt er keine. «Die sind nicht nötig», sagt der 25-Jährige. «Shade» sagt von sich, er sei ein Psychic-Vampire. Er saugt kein Blut, er saugt Energie. Er werde krank, wenn er über längere Zeit keine fremde Lebensenergie tanke, schreibt er per Mail. Das «Opfer» merke davon jedoch nichts. «Shade» zapft die Aura seines Gegenübers an.

gross. Sogenannte «Donors» würden ihr das Blut in Kanülen übergeben oder sie ritze dem Spender die Haut mit einer Rasierklinge auf und trinke direkt vom Quell. «Es ist etwas wahnsinnig Intimes. Man bekommt etwas, das der andere nicht jedem gibt und das ich nicht von jedem bekomme – eine Verschmelzung.»

## Die Atlanta Vampire Alliance

Mit dem Erhalt von übernatürlichen Kräften habe das Bluttrinken und der Vampirismus wenig zu tun, sagt Merticus, einer der Gründer der Atlanta Vampire Alliance, der weltweit grössten Vampir-Vereinigung. «Wir wollen niemandem weismachen, dass wir mehrere hundert Jahre alte Charaktere sind.» Ihm ist wichtig, dass seine Subkultur verstanden wird. Doch was ein «Modern Vampire» ist, kann er selbst nicht erklären. «Unsere Gemeinschaft beruht auf geteilten Wahrnehmungen und nicht auf einem zentralen Ordnungsprinzip.» Will heissen, jeder nimmt sich aus dem Mythos heraus, was ihm gefällt.

## Fetisch oder Renfield-Syndrom

Auch Psychologen können moderne Vampire nicht einordnen. Manche sprechen vom Renfield-Syndrom, wenn sich Patienten zum Blutkonsum hingezogen fühlen (nach einer Romanfigur in Bram Stokers «Dracula»). Für viele ist es schlicht ein Fetisch, weil das Bluttrinken für die meisten Vampire sexuell erregend ist.

Mark Benecke ist Kriminalbiologe und Präsident der deutschen Sektion der «Transylvanian Society Of Dracula». In seinem Buch «Vampire unter uns» erklärt er: «Ich würde den Vampirismus als psychische Besonderheit, nicht als Störung bezeichnen. Wenn jemand allerdings meint, ohne Blut nicht leben zu können, dann hat er definitiv ein Problem.»

## MTV will Vampir-Show

Der Soziologe Joseph Laycock hat im Mai ebenfalls ein Buch über «Modern Vampires» herausgegeben. er schreibt, dass mit dem Erfolg der «Twilight»-Serie die Subkultur noch wachsen wird. Sogar MTV zeige schon Interesse. «Sie haben mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, eine Show über moderne Vampire zu moderieren», schreibt Laycock.

## Fremd

Fasziniert von Vampiren war er schon immer. «Ich war und bin ein Aussen-seiter – ich lebe in dieser Welt und bin doch nicht richtig zugehörig – wie ein Vampir.» Viel mehr Gemeinsamkeiten zwischen Andreas und einem Vampir gibt es denn auch nicht. Weder lebt er nur in der Nacht noch schlafe er in einem Sarg. Seinen vollen Namen will er der Zeitung trotzdem nicht preisgeben.

## Blut trinken

Diana geht in ihrem Vampirismus einen Schritt weiter. Sie trinkt Blut. die 35-Jährige verbeisst sich dafür aber nicht in irgendwelche Häuse. Der Schmerz und die Gefahr tödliche Keime zu übertragen, wären zu

Bild: Timo Denz  
Aus dem Bildband Freakshow  
Diary, 2003



# Vampire beim Zahnarzt

**Vampirzähne** Leute aus ganz Europa reisen zu **Jelena Hesse** (34) ins deutsche Osnabrück, um sich von ihr individuelle Vampirzähne machen zu lassen. Die gelernte Zahntechnikerin wundert sich trotzdem, dass Vampire plötzlich so populär sind. **Marco Kamber**

*Frau Hesse, was für Leute setzen sich für ein Paar Vampir-Zähne bei Ihnen auf den Zahnarztstuhl?*

**Jelena Hesse:** Die Palette ist sehr breit: Vom 16jährigen Teenager bis zur 69jährigen Oma. So hatte ich letzte Woche jemanden aus der Fetisch-Szene, aber auch eine Frau, die angefressen von Vampirfilmen und -büchern ist.

*Ihre Kundschaft reist aus ganz Deutschland an. Sind Sie die einzige, die Vampirzähne herstellt?*

**Hesse:** So viel ich weiss, bin ich eine der wenigen in Europa, die die Zähne gleich vor Ort herstellt und einsetzt. Anderen Anbietern muss man einen Abdruck seines Gebisses zuschicken und erhält dann später die Zähne per Post zugestellt. Ob die dann auch richtig sitzen, ist nie sicher. In Amerika ist die Vampir-Szene grösser, dort gibt es mehr Anbieter.

*Haben Sie sich die Technik selber beigebracht?*

**Hesse:** Natürlich nicht. Ich bin gelernte und studierte Dental-Technologin. Es ist also auch mein Hauptberuf, künstliche Zähne herzustellen. Die etwas spitzeren mache ich sozusagen in meiner Freizeit, dies seit nun 14 Jahren.

*Können die Beisser schädlich sein für die Zahnstellung oder das Zahnfleisch?*

**Hesse:** In keiner Weise. Die Zähne werden direkt auf die Eckzähne gesetzt und sind fix – so kann sich nichts verschieben. Einzig wer beim Einsetzen der Vampirzähne noch Weisheitszähne besitzt und diese nachträglich entfernen lässt, muss mit Verschiebungen der spitzen Beisser rechnen.

*Was kosten die Zähne bei Ihnen?*

**Hesse:** Das ist sehr individuell, je

nach Modell. Es gibt elf verschiedene Ausführungen – der Klassiker «Vampir» kostet 40 Euro, «Chaos Total» dann aber schon 190 Euro. Dort werden allerdings auch alle vorderen Zähne, oben wie unten, verlängert.

*Und wie lange halten die Zähne?*

**Hesse:** Genau so lange, wie die eigenen Zähne auch halten. Beim Material der Vampirzähnen handelt es sich um dasselbe wie bei «Dritt-zähnen», die man beispielsweise bekommt, wenn man sich bei einem Unfall einen Zahn herausgeschlagen hat.

*Was machen Sie, wenn Sie gerade keine Vampirzähne einsetzen? Ver-*

*kehren Sie selber auch in der «Modern Vampire»-Szene?*

**Hesse:** Ich würde mich eher als Wochenend-Gothic bezeichnen. Vampire interessieren mich zwar, dies aber eher in zahnmedizinischer Hinsicht (lacht).

*Die Gothic-Szene ist der der Vampir-Fans ja gewissermassen verwandt. Ist da wirklich nichts, dass Sie an Vampiren fasziniert?*

**Hesse:** Nein – und es wundert eher, weshalb diese mystischen Gestalten und die Filme und Serien darüber plötzlich derart populär sind. Denn in unserer Vorstellung sind die Vampire eigentlich ja schon seit Jahrhunderten präsent.

www.zahnfee.de

## MILCHGESICHT CRUISE

«Interview mit einem Vampir» aus dem Jahre 1994 gehört zu den bekanntesten Vampirfilmen der neueren Zeit. Als damals jedoch bekannt wurde, dass Tom Cruise den Part des bösartigen Vampirs Lestat de Lioncourt spielen sollte, brach in der Fangemeinde ein Sturm der Entrüstung los. Selbst Autorin Anne Rice, welche die Romanvorlage geschrieben hatte, beehrte gegen die Besetzung von «Milchgesicht Cruise» auf. Es wurden Unterschriften gesammelt und Anti-Cruise-Demonstrationen veranstaltet. Geholfen hat es wenig. Tom Cruise bekam die Rolle. (kaf)

## VAMPYR 2000W

Vampire saugen (Blut). Sie sind also (Blut-)Sauger. Da ist es wohl nur logisch, dass Electrolux einen Staubsauger mit dem klingenden Namen Vampyr 2000W im Sortiment hat. Der Hersteller verspricht im Katalog prompt eine «ausserordentlich starke Saugkraft». Für das Aufputzen von Flüssigkeiten sei das Modell jedoch nicht geeignet. (kaf)

## BLUTSAUGER AN DER UNI

Professor Laurence A. Rickels bot im Herbst 1997 an der Universität von Kalifornien in Santa Barbara eine Vorlesungsreihe mit dem Titel «Vampirismus» an. Der Professor der deutschen Literatur wollte anhand des Mythos Vampir die «psychoanalytisch situierten Themen des Trauerns und der Melancholie» vermitteln. Mit Erfolg: Mehr als 600 Studentinnen und Studenten zwängten sich in einen Hörsaal, dessen Sitzkapazität bei 500 lag. (kaf)

## SCHEINTOTE

Mit ein Grund, weshalb der Vampirglaube im 17. Jahrhundert seine Blüten trieb, war der Umstand, dass häufig Scheintote beerdigt wurden. Die Furcht, lebendig begraben zu werden, hielt lange an. Noch um 1950 gab es in manchen deutschen Leichenhäusern sogenannte Scheintodklingeln. Und in Amerika und England hätten Tüftler «Sauerstoffgräber» mit einem Sauerstoffvorrat für 72 Stunden ersonnen. Bei Drücken eines Hebels im Sarg ertönte ein Alarm. (kaf)

## VAMPIRKRAKHEITEN

Porphyrie wurde früher häufig als Vampirkrankheit bezeichnet. Die Betroffenen reagieren auf Licht und Sonne übersensibel, es kann zu Verbrennungen der Haut und des Gewebes kommen. Deshalb können sich diese Menschen nur nachts draussen bewegen und müssen in abgedunkelten Räumen leben. (kaf)

## VAMPIRJÄGER

1970 stürmten rund 100 selbsternannte Vampirjäger den Londoner Highgate-Friedhof. Sie gruben Leichen aus und durchbohrten sie mit Eisenstäben. Der vermeintliche Anführer, David Farrant (Hoher Priester der Okkultischen Gesellschaft), kam wegen Anstiftung für fünf Jahre ins Gefängnis. (kaf)

## ABWEHRMITTEL

Der Volksglaube kannte deutlich mehr Abwehrmittel gegen Vampire als nur Knoblauch. Schon das simple Streuen von Reis- oder Sandkörnern sollte die Vampire vom Zubeissen abhalten (Vampire müssen alles zählen). Als besonders effektiv galt, Blut, das am Leichentuch eines Vampirs klebte, in ein Glas mit Branntwein zu wringen und zu trinken. Als schmackhaftere Alternative konnte aus dem Blut auch ein Brot gebacken werden. (kaf)

